



Die Riffe der nördlichen Costa Brava sind geprägt von bunten Korallen

REEF GUIDE

IM NORDEN DER COSTA BRAVA



Die Edelkoralle (unten) kommt vor allem an dunkleren Stellen ab 20 Meter Tiefe vor. Sie steht unter strengem Naturschutz. Der Name des Heringkönigs (Mitte) entstand irrtümlich, weil er oft Heringsschwärme anführt. Der Bunte Springkreb ist durch seine leuchtend rot-blaue Färbung unverwechselbar (oben)

So richtig wild und ursprünglich ist die Küste im Norden der Costa Brava, im Naturschutzpark Cap de Creus. Unsere zweite Spanien-Etappe führt zu den Topspots zwischen dem östlichen Punkt des Kaps oberhalb von Cadaques bis La Escala

Freiburg, 31. Mai, neun Uhr, Temperatur sechs Grad. Den Hausberg hat es gerade mit Schnee eingetütet, unten in der Rheinebene herrscht Schmutdelwetter pur mit Regen und Sturm. Keine Frage: Dicke Klammotten sind nicht wegzudenken. Und das kurz vor Pfingsten. Also nix wie weg!

Am nächsten Morgen geht's los, mal wieder an die geliebte Costa Brava – same procedure as every year. Bei Figueras, bekannt durch das Dali-Museum, nach acht Stunden von der Autopiste runter und dann nach Rosas, das zugegeben schon teilweise etwas eingeburgt wirkt mit viel Beton und einem vollen Strand.

Doch wir wollen mittenrein ins Naturschutzgebiet der Halbinsel um das Cap de Creus. Jetzt noch zwölf Kilometer Schotterpiste entlang der Traumküste, und wir sind in einer kleinen Oase am Mittelmeer, einer stillen und verträumten Bucht mit nur einem kleinen Tauchhotel: Cala Joncols. Kein Lärm, keine Geschäfte, weit und breit nichts, weg vom Tourismus. Der Platz ist nur etwas für Leute, die als letztes Rummel brauchen. Eine Costa Brava, wie sie vor X-Jahren einmal war.

Buenas tardes, amigos! Herzlich werden wir im Familienbetrieb von Patron Pepe, sei-

nen Söhnen Manuel und Mike und von Jan und Martine, den Basisleitern der Euro-Diver-Basis, empfangen. Der Rote und die Paella stehen schon bereit, wir kommen gerade recht zum Abendessen. Wohlfühlatmosphäre pur.

Massenflucht

Cala Joncols, 2. Juni, neun Uhr, Temperatur 19 Grad. Ein Unterschied wie Tag und Nacht zu gestern in Deutschland: Blauer Himmel ohne ein Wölkchen, das Meer glatt wie eine Pfütze, es strahlt stahlblau, der Wind hat sich verdrückt. In kurzen Hosen, T-Shirts und Badelatschen sitzen wir auf der Terrasse und genießen inmitten eines lustigen Tauchervölkchens das deftige katalanische Frühstück. Palmen, leuchtend lilafarbene Bougainvilleen, Olivenbäume, typisch Mediterranes eben.

Genau das ist ein Grund, warum die Hütte hier voll ist. Wenn das Wetter zu Hause verrückt spielt, der Baggersee nur magere Sichtweiten verspricht, lacht hier das Taucherherz. Kein Wunder, dass die jährliche Neopren-Massenflucht aus Alemania pünktlich zum Frühjahr einsetzt. Im Sommer scheint die Sonne überall in unserer Republik, da muss man nicht flüchten. Na ja, das Meer fehlt schon ...

Alle Fotos: F. Mumminger

Das Beste ist aber: In einer Stunde sind wir bereits an einem der Topplätze des Mare Nostrum untergetaucht, am Cap Norfeu, am El Gat, an der bekannten „Katze“. Gerade 972 Kilometer liegen zwischen Grau und Blau, zwischen Trocken- und Nasstauchanzug. Viva Costa Brava!

Alte Hasen, Katzen

Einfacher geht's nimmer: Der noble Tauchkutter von Cala Joncols fährt direkt mit dem Bug an den eigenen Strand, lässt seine Gangway herunter und alle stolzieren locker-lässig an Deck. Mit einem pneumatischen Lift wird man nach dem Tauchgang bequem und auch bei richtigem Wellengang sicher an Bord gehievt, ohne sich was auszurenken. Von wegen Rentnerlift, auch die jungen Knackigen schätzen das rasch, anstatt sich voll bepackt mit einer Fünfehner die Leiter hochzuquälen.

Gut so, denn der Tauchgang war nicht von Papp: An der Bojenleine 15 Meter tief runter auf die Spitze eines Unterwasserbergs, um die sich ein paar Zackis gruppieren. Dann an der Steilwand in 40 Metern Tiefe entlang, vom Farbrausch der Gorgonien und Fahnenbarsche wie immer total fasziniert, einen großen Bogen in nordöstlicher Richtung eingeschlagen, bis zum markanten Katzenfelsen El Gat geflösst, den uralten Conger besucht und dann in moderaten Tiefen so langsam ausgetaucht und mit Oktopussen gespielt. Da der Nordwind bläst und es im Freiwasser zieht, muss in der Garage, einer stillen Bucht, ausgetaucht werden. Dort geben sich Schwarmfische wie Brassens ein Stelldichein. Ein klasse Tauchgang fürs Mittelmeer, ab und zu auch mit Aussicht auf Mondfische.

Nicht weniger spektakulär sind die folgenden Abstiege: Trencat innen und außen, einer der Lieblingsplätze von Otmar Schmitz, dem jungen „alten Hasen“ von Roses Sub, der schon über ein Dutzend

Jahre mit seiner Margit hier unten eine Basis betreibt und auch „nie mehr weg will“. Der Tauchplatz liegt näher an Rosas und ist auch etwas für Taucher, die schon einige Kilometer auf den Flossen haben. An Bord des zweistöckigen Tauchschiffs herrscht super Laune, der Chef selbst hält das Briefing. Auch am Topspot Trencat muss man direkt im Freiwasser absteigen, der Spot ist etwa 80 Meter von der Küste entfernt.

Es sind zwei üppig bewachsene Unterwasserberge, um die sich Felder von zweifarbigen Gorgonien und Krustenanemonen abwechseln. Beim äußeren Trencat entdecken wir an einem großen Block in 36 Metern Tiefe Katzenhaieier. An der Boje innen beenden wir nach etwa einer Stunde den Tauchgang mit einem neugierigen Oktopus und einer Muräne. Dazwischen kommt unter den Felsblöcken sogar ein scheuer Gabeldorsch vor die Linse.

In knappen 30 Metern Tiefe hat der Tauchclub von Figueras in einem kleinen Tunnel eine bronzene Meerjungfrau aufgestellt, die von etlichen fetten Drachenköpfen bewacht wird. Auch nicht so erfahrene Taucher können Trencat innen ansteuern. Außen kann es schon mal etwas kacheln, aber deshalb lebt die Fischwelt hier auch so gut.

Gorgonienwälder

Roses Sub hat auch die Tauchlizenz zu den entfernten Islas Medas vor Estartit, die wir in unserem ersten Costa-Brava-Teil (siehe *tauchen* 7/06; der Süden) vorgestellt haben. Bei einer Tagestour dorthin besuchen wir eine Höhle hinter La Escala an der Isla Pedrosa. Zur Costa Brava gehören neben den leuchtenden Gorgonienfeldern auch die Grotten und Höhlen. Edelkorallen, Hummer, Langusten und Bärenkrebse waren die fotografische Ausbeute dieses herrlichen Tauchgangs quer durch die Insel. Zumindest eine Höhle ist Pflicht bei einem Costa-



In der Bucht von Cala Joncols kommen verschiedene Nacktschnecken vor. Das farbige Trio hier besteht aus zwei Fadenschnecken (oben und unten) sowie einer Sternschnecke (Mitte)



Kreislauf-Tauchen am üppig bewachsenen Cap Norfeu



Merkmal des Gestreiften Schleimfisches (bis 30 Zentimeter): die verzweigten Tentakel

Brava-Urlaub – meint nicht nur Otmar Schmitz.

Last, but not least ein Tauchgang der absoluten Spitzenklasse an einem Spot mit Strömung und Wellen. Er liegt vor der Insel Massa d'Or (auch La Rata, die Ratte genannt; wegen ihrer Form). Vorneweg: Er ist nur etwas für erfahrene Taucher! Die Insel liegt oberhalb von Cadaques im Osten der Halbinsel, wird aber auch von Rosas und Cala Joncols ange-

fahren. Unter den Wellen gedeihen prächtige Gorgonienwälder, wir können riesige Fischschwärme beobachten.

Fazit: Wer an der nördlichen Costa Brava abtaucht, kann Tauchgänge der Superlative erleben. Auch weil die Regierung das Cap de Creus unter Naturschutz gestellt hat. Dort gibt es unzählige Topspots, sie drängen sich dicht an dicht. Vier davon haben wir zu den Topspots im Land der Katalanen gekürt – übrigens nicht in Spanien. Denn nennen Sie niemals einen Bewohner dieser Küste einen Spanier. Aber das ist eine ganz andere Geschichte.

Paul Munzinger

Infos Costa Brava – der Norden

Anreise

Mit Ryanair ab Frankfurt/Hahn nach Girona (von dort zirka 80 Kilometer zur Küste) oder mit Air Berlin von diversen deutschen Flughäfen nach Barcelona. Von dort noch etwa 100 Kilometer. Per Auto über Lyon, Orange, Perpignan auf der (mautpflichtigen) Autoroute du soleil. Freiburg-Cala Joncols zirka 1000 Kilometer. Mit der Bahn (Autoreisezug) nach Narbonne.

Klima

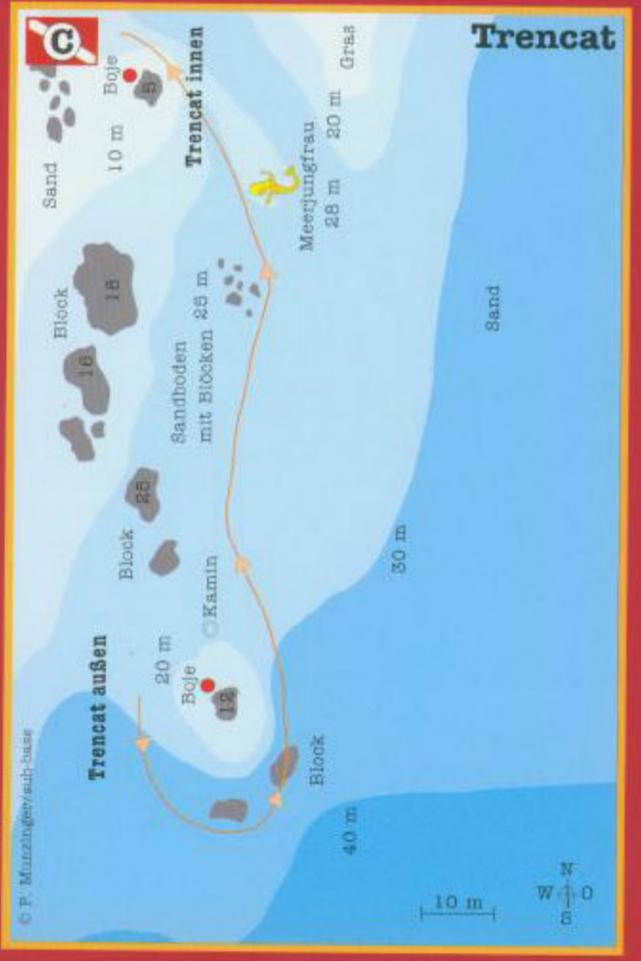
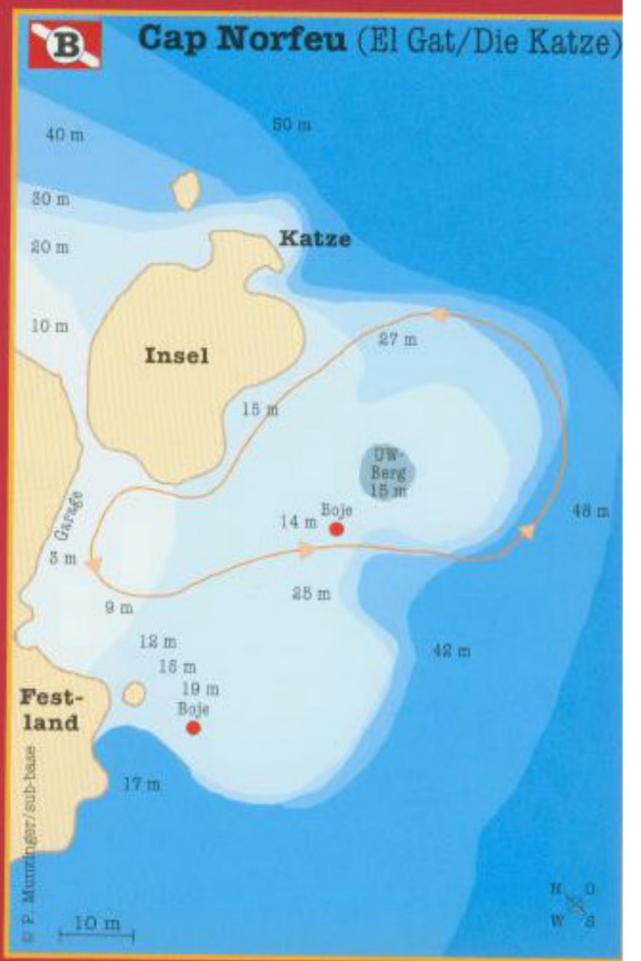
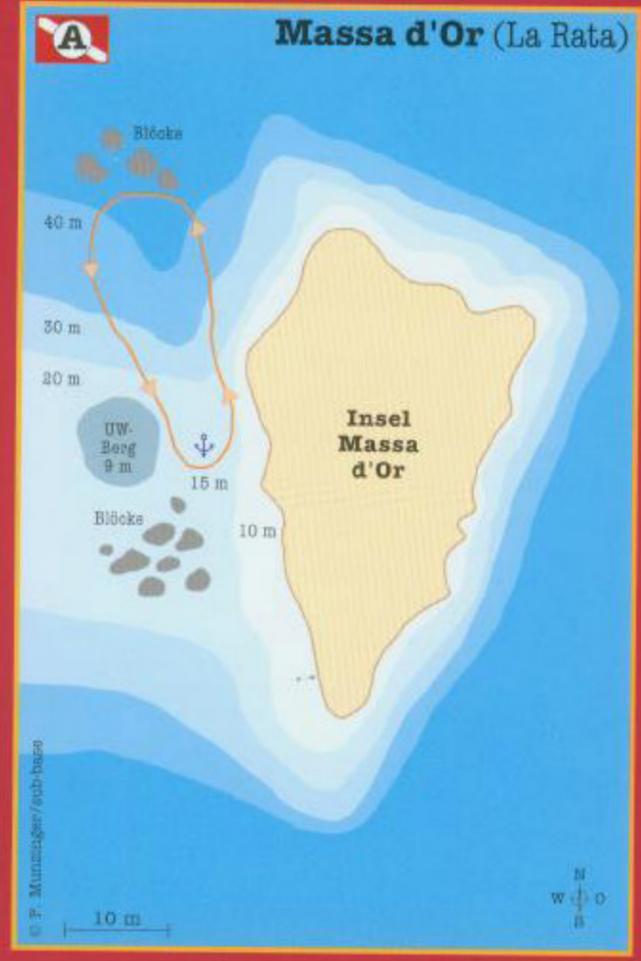
Ab Mai herrschen an der Costa Brava angenehme, frühlingshafte Temperaturen. Bisweilen kann es aber heftig winden (Tramuntana). Dünne Windjacken und Pullover sollten Sie deshalb im Gepäck haben. Beste Reisezeit ist im Mai, Juni und September.

Unterkunft/Druckkammer

In allen Orten kleine, familiäre Hotels, dazu zahlreiche Apartments. Druckkammern gibt es in Palamós und in Girona.

Veranstalter

Selbstbucher über die Tauchbasen. Telefonnummern, Mail- und Webadressen aller Tauchbasen im Internet auf www.tauchen.de



Cap Norfeu – El Gat/Die Katze

- Lage:** Von Rosas ca. 9 km östlich, von Cala Joncols ca. 2 km südöstlich. Nur per Tauchschiiff und bei gutem Wetter anzufahren, da der Tauchplatz exponiert liegt. Die „Katze“, der markante Felsen, ist gut zu erkennen.
- Struktur:** Zwei Bojen vorhanden. Abstieg auf 15 m auf den Unterwasserberg bzw. 19 m auf das Plateau, dann Steilwand bis zur „Katze“. Bei der Insel ist eine geschützte Steilwand bis 15 m, ausgetaucht wird in der „Garage“.
- Bewuchs:** Plateau mit Hornkorallen, viele Schwammarten, rote Seescheiden, vereinzelt Zylinderrosen. Im oberen Bereich verschiedene Algen und Seegras. Unter Überhängen in der Dunkelzone Edelkorallen. Zwischen 20–40 m Tiefe an der Nordseite des Steilhangs zwei farbige Gorgonien und gelbe Krustenanemonen. Um die Ostseite der „Katze“ 50 m tiefe Steilwand mit Edelkorallen.
- Tierwelt:** Um die Gorgonien herum orange- und lilafarbene Fahnenbarsche, oben Mönchsfische. Am Unterwasserberg kapitale Zackenbarsche. Im Mai und Juni kommen hier gelegentlich Mondfische vor. In Spalten und Höhlen verstecken sich Gabeldorsche, im Freiwasser vor den Steilwänden kleine Barrakudas (August/September), Schwarmfische wie Brassen in der „Garage“.
- Tauchtipps:** Am besten an der Bojenleine hinunter, dann über das Plateau gegen die Strömung Richtung Südwesten. Im großen Bogen an der Steilwand Richtung Nordosten entlang (linke Schulter) und am markanten Felsen, der „Katze“, wieder aufwärts. Schöne Makromotive an der kleinen Steilwand, in der „Garage“ ruhiger Sicherheitsstopp oder Deko zwischen 10–5 m.
- Sicht:** 10 bis +38 m

Massa d'Or – La Rata

- Lage:** Sehr exponierter und strömungsreicher Spot am äußersten Zipfel des Cap de Creus, 6 km nordöstlich von Cadaques. Die ca. 45 m lange Insel sieht von weitem aus wie eine Ratte und ist nur per Schiff erreichbar.
- Struktur:** Um die goldfarbene Felseninsel herum geht es steil hinunter. Nur im Kanal zwischen dem Festland und der Insel gibt es Tiefen bis 25 m. Hier wird zwischen einem 9 m tiefen Block, dem „Feldherrenhügel“, und der „Ratte“ auf etwa 15 m Tiefe geankert (keine Boje).
- Bewuchs:** Alles, was das Mittelmeer zu bieten hat; ob an den Steilwänden oder rings um den Unterwasserhügel bzw. das Plateau. Platz der Superlative! Aufgrund der starken Strömungen gedeihen die Gorgonienwälder prächtig.
- Tierwelt:** An der nördlichen Steilwand und am kleinen Canyon: Zackis, Rochen, Hornhechte, große Barrakudaschwärme, verschiedene Brassenarten, teilweise sind sogar jagende Thunfisch- oder Bonitoschwärme zu sehen. In Höhlen und Spalten Muränen sowie kapitale Conger. Man braucht viel Platz im Logbuch.
- Tauchtipps:** Hier tauchen zu können ist wirklich ein Glücksfall. Auch bei guten Wetterbedingungen sind Strömungen zu erwarten (deshalb ab 2-Stern-Taucher empfohlen). Zwei Tauchgänge sind möglich, nördlich und südlich des „Feldherrenhügels“. Meist wird der nördlichere unternommen, aber beide sind absolute Spitzenklasse für das Mare Nostrum. Ein ortskundiger Guide ist erforderlich, die eigene Tauchboje Pflicht (Oberflächenströmungen). So nah wie möglich wieder am Anker auftauchen, den Tauchgang genau planen.
- Sicht:** von 10 bis +40 m

Isla Pedrosa (Höhlelntauchgang)

- Lage:** Etwa 23 km südlich von Rosas, zwischen La Escala und Estartit. Die ca. 65 m lange Insel liegt etwa 30 m vom Festland entfernt und ist nur per Schiff erreichbar.
- Struktur:** Auf der Ostseite steiler Abhang, keine Steilwand. Auf der geschützten Westseite im Kanal zum Festland hin Tiefen um die 10 m. Durch die gesamte Insel führt ein Tunnel von Nord nach Süd zwischen 17–26 m Tiefe.
- Bewuchs:** An Tunnelwänden und Decken verschiedenfarbige Schwämme und kleinere Edelkorallen. Die Zone zwischen dunkel und hell ist sehr spannend. Vorsicht vor dem Aufwirbeln, es liegen viel Sediment und abgestorbene Pflanzen auf dem Boden. Direkt unter dem Ankerplatz ist ein interessantes Plateau.
- Tierwelt:** Im Tunnel auf etwa 20 m Tiefe Langusten, Hummer und farbenfrohe Furchenkrebe in Nischen. Unter der Höhlendecke scheue Gabeldorsche, Garnelen und Meerbarbenkönige in der Dämmerlicht-Zone. Neugierige Oktopusse auf dem Plateau, ebenfalls verschiedene Nacktschnecken. Überall bunte Schleimfische, auch „gehörnte“, Lippfische und Schraubensabellen.
- Tauchtipps:** Tunnelleingang auf 17 m (Lampen sind Pflicht), Richtung Norden vorsichtig tauchen mit Froschkick, so dass der Rückweg nicht im Trüben stattfindet. Nach 30 m rechts kleine Grotte, dann Gedenkkreuz. Vor dem Ausgang im Siphon nach oben tauchen, dann raus ans Riff, linke Schulter weiter und wieder in die Höhle hinein (26 m Tiefe). Achtung: Bei diesem Tauchgang vergisst man gerne die Nullzeit. Auch für weniger Erfahrene im Bereich des Tageslichts empfehlenswert.
- Sicht:** von 10 bis +25 m

Trencat

- Lage:** Westlich vom Cap Norfeu Richtung Rosas. Das Riff, 5 m tief und nur per Schiff erreichbar, gefährdete früher die Schifffahrt, wurde deshalb in den 80er Jahren gesprengt. Trencat „innen“ ist 5 km von Rosas entfernt.
- Struktur:** Zwei Bojen vorhanden. Bei Trencat „außen“ auf 12 m und Trencat „innen“ auf 5 m abtauchen, Entfernung der Bojen etwa 65 m. Steilwand bei Trencat „außen“ bis über 30 m Tiefe, auf der Nordseite kleine Höhle (Kamin). Um Trencat „innen“ ist ein Plateau um die 20 m. Zwischen den Spots Sandboden und Felsblöcke.
- Bewuchs:** Herrlich bewachsene Blöcke zwischen den beiden Spots, dazwischen Sandboden. In niedrigen Tiefen Seegras und Algen, eine Kinderstube der Fische, viele Nacktschnecken. An Überhängen Gorgonien und Krustenanemonen, zwischen 30–40 m auch Fächerkorallen.
- Tierwelt:** Um Gorgonien herum Fahnenbarsche, zwischen 30–40 m Tiefe gelegentlich Katzenhaleier an Korallen. In der Untiefe schwärmt es von Brassen und Mönchsfischen, Gabeldorsche und Muränen verstecken sich zwischen den Blöcken. Vereinzelt auch Heringskönige. Im Sandboden lauern giftige Petermännchen. An der bronzenen Meerjungfrau halten sich fotogene Drachenköpfe auf, auf dem Plateau findet man häufig Oktopusse.
- Tauchtipps:** Erfahrene Taucher können von Trencat „außen“ nach „innen“ tauchen (Kompasspeilung!). Der Platz eignet sich aber auch gut für zwei Tauchgänge. Die Meerjungfrau steht in einer kleinen Höhle bei Trencat „innen“. Unbedingt eigene Boje mitnehmen, da am äußeren Riff mit Strömung zu rechnen ist!
- Sicht:** 10 bis +35 m